

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№ 92

Freitag den 2. April

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 2. April.

— Der „Didaskalia“ schreibt man aus Dresden vom 23. März: „Der Beschluß unserer zweiten Kammer über die in das Budget des Ministeriums des Innern aufzunehmenden 5000 Thlr. für Kunstzwecke wird in der gesamten deutschen Kunstwelt von einem freudigen Echo beglückwünscht werden. Folgen die Kammern anderer deutscher Staaten diesem Beispiel, so ist Großes damit gewonnen. Es wird dem deutschen Kunstleben nicht wenig Schwung und frische Begeisterung zugeführt werden, wenn es anfängt, sich wieder als lebendige Volkssache zu fühlen und auch vom deutschen Volke selbst als solche behandelt zu werden. Ueberall, wo die Kunst groß geworden, ist sie es nur geworden durch die warme Theilnahme des gesamten Volkes, wie sie entartet und verfallen ist, wenn diese öffentliche Hingabe für sie aufhörte und die Kunstprotection nur zum liebhaberischen Privileg einiger vornehmen und reichen Leute herabsank. Durch die von Staatswegen der Kunst gewährte Aufmunterung wird überdies eine sehr empfindliche Lücke ausgefüllt, welche Kunstvereine und Privatbestellungen fast nie oder doch wenigstens nur sehr ungenügend auszufüllen vermögen. Diese empfindliche Lücke ist der Mangel an großen monumentalen Aufgaben. In richtiger Erkenntniß des durch die Geschichte bewährten Axioms, daß die große monumentale Kunst die eigentliche Mutter der Kunst ist und daß das einseitige Vorwiegen der Cabinetkunst immer für ein Zeichen des Verfalls genommen werden muß, wurde von dem Abg. Wahle zunächst Beförderung der monumentalen Kunst mittelst der Bewilligung von 5000 Thlr. gewünscht und von dem Staatsminister v. Beust auch zugesagt, der auf den großen Aufschwung hinwies, welchen dieselbe von Sachsen aus jetzt genommen habe. Was die Malerei betrifft, so ist man fast in allen Kreisen darüber einig, daß hierbei nur die Frescomalerei in Frage kommen kann, obwohl der Minister auch vom Ankauf tüchtiger Werke größerer Meister sprach. Eine der ersten Aufgaben, welche zur Ausführung kommen dürfte, wird die Frescoaus schmückung der Eingangshalle in dem neuen Dresdner Museum sein, wozu die Vorbilder in den vaticanischen Loggien Raphaels und in dem Corridor der Münchner Pynakothek zu suchen

sind. An die monumentalen Aufgaben der Plastik werden sich kleinere architektonische Aufgaben, wie Errichtung von Brunnen und öffentlichen Säulenhallen, naturgemäß anschließen. Zu bemerken ist übrigens, daß keineswegs bloß Dresden, sondern das ganze Land berücksichtigt werden soll. Der Abg. Rittner, der in dieser Angelegenheit Referent war, erinnerte sehr richtig, daß die Stärke des sächsischen Landes nicht in seinem Umfange, nicht in äußerem Glanze, nicht in einer großen Armee, sondern in seiner inneren Ausbildung, im Fleiß und in der Thätigkeit seines Volkes beruhe. Zu dieser inneren Ausbildung gehöre auch die Kunst, und ein fleißiges Volk könne daher auch wohl einmal seine Wohlhabenheit bekunden. Das Postulat fand, wie schon erwähnt, einstimmige Annahme.“

— Erledigt ist: das Pfarramt zu Sorngzig (Leisnig), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Kroptewitz (Leisnig), Coll.: die Schulgemeinde zu Kroptewitz; die zweite ständige Lehrerstelle zu Gablenz (Chemnitz), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

— An die Stelle des in Ruhestand versetzten Kriegszahlmeisters Nieritz ist der zeitherige Militairbuchhalter Zwickler und an des letzteren Stelle der bisherige Secretair Wernbl ernannt worden.

— Das noch immer nicht seltene Vorkommen von Hinterziehungen der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse hat die bestehende Control-Einrichtung als unzulänglich erscheinen lassen und im Interesse der Erhaltung dieses wohlthätigen Instituts Einführung einer veränderten, eine größere Sicherheit darbietenden Controlmaßregel zugeführt. Zu dem Ende ist von Seiten des Stadtraths, im Einverständnisse mit der K. Polizeidirection, für angemessen erachtet worden, den Gesindezeugnißbüchern der zur Dienstbotenkrankenkasse beitragspflichtigen Personen besondere Quittungsbogen über die Beiträge zu dieser Kasse beizusetzen zu lassen, auf welchen, Seiten der Steuereinnahme, die erfolgte Abführung dieser Beträge zu bescheinigen ist. Das Anheften dieser Quittungsbogen an die Gesindezeugnißbücher, wofür von solchen Dienstboten, welche, von auswärts kommend, hier zum ersten Male in Dienst treten, gleichwie von den Empfängern neuer Gesindezeugnißbücher eine Gebühr von 5 Pfennigen zu entrichten ist, erfolgt durch das Dienstbotenamt der K. Polizeidirection.